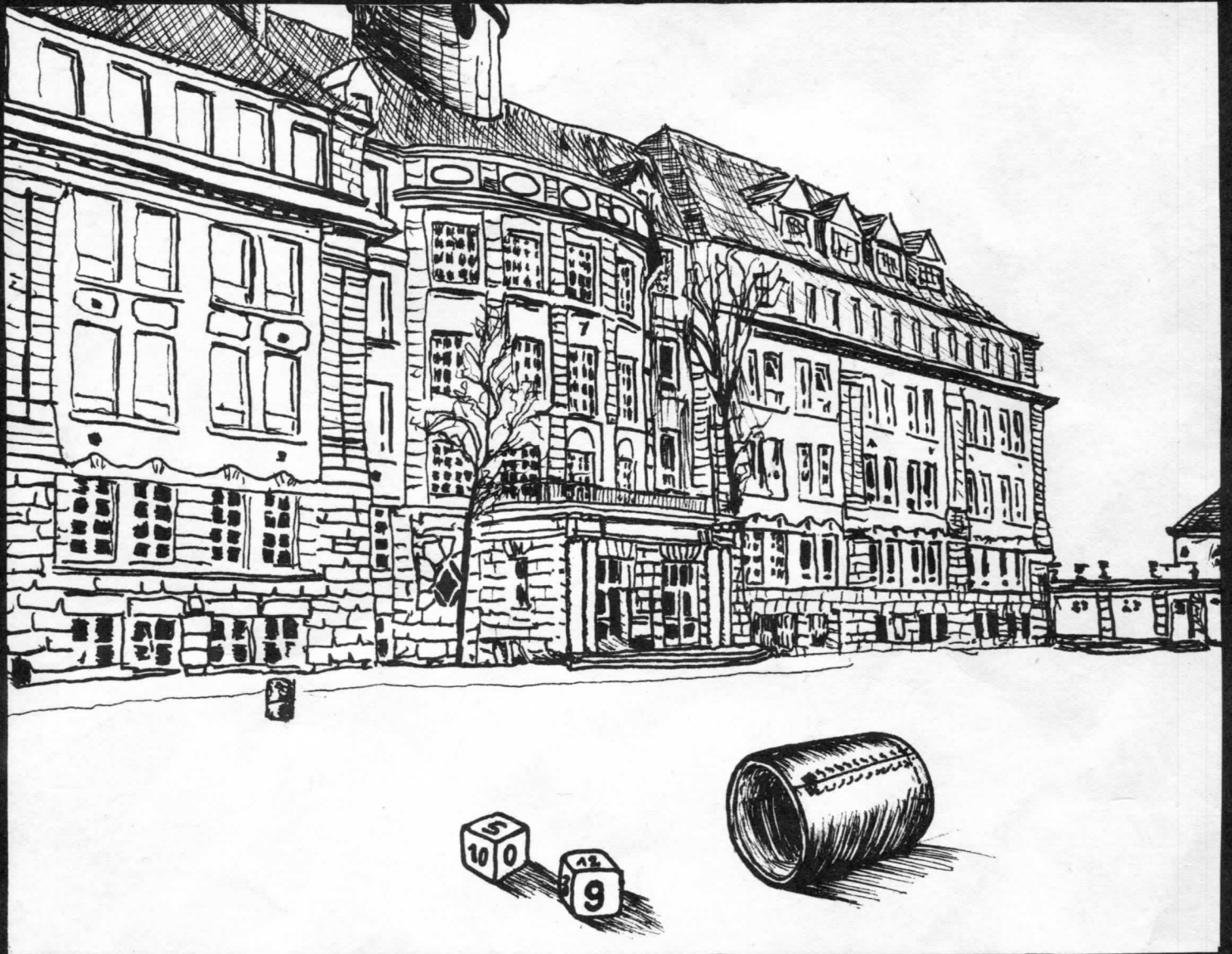


DIE WÜRFEL SIND GEFALLEN



HARDENBERG ABIZEITUNG 79

PROGRAMM

Beginn: 19.00 Uhr

- Musikouvertüre gespielt von Alexander Mayer
- Begrüßung von Michael Bader
- Musik (siehe S. 8,9)
- Theateraufführung (siehe S.12,13)
- Musik
- Abiturzeugnisverteilung durch den Direktor
- Rede des Kollegstufensprechers Robert Wagner
- Rede des OStD Dr. Jäger
- Schlußmusik

Tanzmusik vom " Desafinado Sextett "

HARDENBERGTAG ? -79

Mit der mißlungenen Renomierfeierlichkeit des letzten Jahres wähten viele Schüler, Eltern und Lehrer das letzte Wort über eine sich anbahnende Hardenbergtradition gesprochen.

Zu stark erregten die Abiturrede und die (leider primitiv und undifferenzierten) "Wandmalereien" die Gemüter.

Doch das letzte Wort sprachen weder die, die Es "schon immer gewußt haben", noch die Be- und Getroffenen sondern der, im wahrsten Sinn des Wortes traurige Rest derer, die sich von der Einrichtung des Hardenbergtages mehr als eine Zeugnisaus-
teilung und Saufgelegenheit versprochen.

Worin man sich einig war : die Feier 79 sollte stattfinden; freilich aus anderen Motiven heraus und unter anderen Umständen. Nicht die Schule sollte sich darstellen sondern die Abiturienten, d.h. Chor und Orchester, denen die Musikalische Umrahmung letztes Jahr oblag mußten an diesem Abend ebenso wie die Ausstellungen der 5. und 6. Klassen, oder der (nicht nur in Schülerkreisen umstrittene) Schulfilm zugunsten von Exponaten der Abiturienten selbst weichen.

Es liegt bei den Abiturienten etwas aus der Gelegenheit sich darzustellen, zu machen. Es kommt uns vor allem auf die exakte Wiedergabe des künstlerischen Niveaus und des gesellschaftlich politischen Engagements des Jahrgangs an. Nicht zuletzt die Schule sollte ein derartiges Vorhaben unterstützen. Für sie sollte es die Gelegenheit sein, Bilanz aus 13 Jahren Schulpädagogik zu ziehen.

Wie auch immer der Festverlauf sein wird sollte sich die Schule, selbst wenn sie nicht direkt an der Gestaltung des Abends beteiligt ist, über ihre Mitverantwortung, auch bei einem etwaigem Scheitern, bewußt sein. Ihre Erziehung ist letztlich der eigentlich Veranstalter und somit Verantwortliche des Abends.

Man wird sehen. Ich jedenfalls hoffe, daß dieser Abend keine Eintagsfliege bleibt und sein "Gelingen" dazu beiträgt der Schule Mut zu machen, ihre Verantwortlichkeit für jeden einzelnen mehr als bisher zu akzeptieren.

Robert Wagner

SCHULE & ICH

13 Jahre meines Lebens habe ich nun hergegeben, um einen Weg ohne Entkommen zu gehen. Es gibt keine Auswahl: Schule ist Pflicht und notwendig, und außerdem lernt man ja für sich und nicht für den Lehrer. So läßt sich ein wehrloser Minderjähriger leicht überzeugen. Nun bin ich ja volljährig und habe die Reife verbrieft, also möchte ich dazu auch mal was sagen. Das schulische Wissen hat mich, relativ zum Aufwand, zu wenig weitergebracht und ich bezweifle sehr, daß in meinem Berufsleben Lorentz-Transformation und Phenylketonie von Nutzen sein könnten. Wo liegt die Daseinsberechtigung einer Schule, die weder der persönlichen Entfaltung noch der Vorbereitung zum Berufsleben dient? Die Antwort ist schon im weiteren Selbstverständnis der Schule, wenn auch verschleiert, enthalten. Die Bildungseinrichtungen sollen den Einzelnen nicht primär fördern, sondern den Spreu vom Weizen trennen, also leistungsfähige und weniger leistungsfähige Individuen verschiedene Wege gehen lassen. Und wem nützt das im Endeffekt? Mir nicht und den meisten anderen auch nicht. Suchen wir weiter nach dem Zweck der Schule und weil es noch in so frischer Erinnerung ist, nehmen wir uns das Beispiel Kollegstufe vor. Auffälligstes Kennzeichen der Kollegstufe ist das Kurssystem. Der Klassenverband ist aufgelöst und damit - durch eine weitgehende Isolation des Schülers gegenüber den größtenteils unbekanntem Kursmitgliedern - Organisation und Solidarität verhindert. Das bayerische Kultusministerium hält dies sicher für ein wichtiges Erziehungsziel, insbesondere im Hinblick auf die Funktionsfähigkeit des politischen und wirtschaftlichen Systems. Durch den Mangel an Solitarität kann die Gesellschaft ihrer Hauptaufgabe, die lautet: "Wie breche ich den Willen eines Individuums, ohne daß dieses es merkt?" besser genüge leisten. Und das beste Instrument zur Bewältigung dieser Aufgabe ist neben der Familie



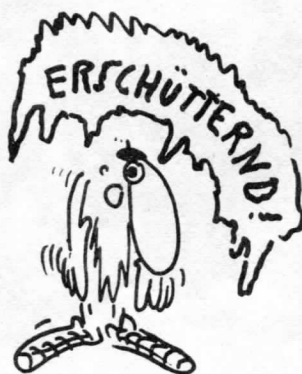
die Schule. Weitere Reibungspunkte im späteren gesellschaftlichen Leben werden mit einer frühen Gewöhnung an einen hirn-rissigen Bürokratismus vermieden, der sich in vollendeter Form im Punktesystem finden läßt. Menschen werden wie Dinge verwaltet, indem rein quantitative Bewertungsmaßstäbe gesetzt werden. Zur Entpolitisierung leistet die Schule und ihr Vollzugsorgan, der Lehrer, Überraszendes. Der Lehrer ist in einer eindeutigen Machtposition, die schon ohne deren Mißbrauch provoziert, Stoffpläne verhindern Eigeninitiative und Mitbestimmung, die Grundrechte sind für den Schüler eingeschränkt bis nicht vorhanden.

Fassen wir zusammen: Die Schule soll bewirken

- 1.) Brechung des individuellen Willens
- 2.) Gewöhnung an die Abnahme von Entscheidungen, die die Gesellschaft betrifft, sowie an die Übermacht eines Abstraktums, der Bürokratie
- 3.) Entpolitisierung der Gesellschaft
- 4.) Erziehung zur kontinuierlichen Leistungsbereitschaft

Dies alles nutzt nicht dem Menschen. Die Frage: "Was ist gut für den Menschen?". Die Behauptung, aus dem Funktionieren und Wachstum des Systems folgt das Wohl des Menschen, ist absurd. Sie beinhaltet, daß ein Mensch sich in einer vom Egoismus, Selbstsucht, Habgier, Ungerechtigkeit, Ausbeutung, Verantwortungslosigkeit, Machtstreben und nicht legitimierter Herrschaft geprägten Umwelt wohl fühlt. Den Glauben einer Nichtexistenz von Alternativen zur heutigen Gesellschaft teile ich nicht. Abgesehen davon muß sich das System ändern, wenn die Grenzen des Wachstums erreicht sind, wie der Bericht des Club of Rome überzeugend darlegte. Vielleicht dient dann die Schule nicht mehr den Erfordernissen des Systems sondern dem Menschen.

alex mayer



FOTOS





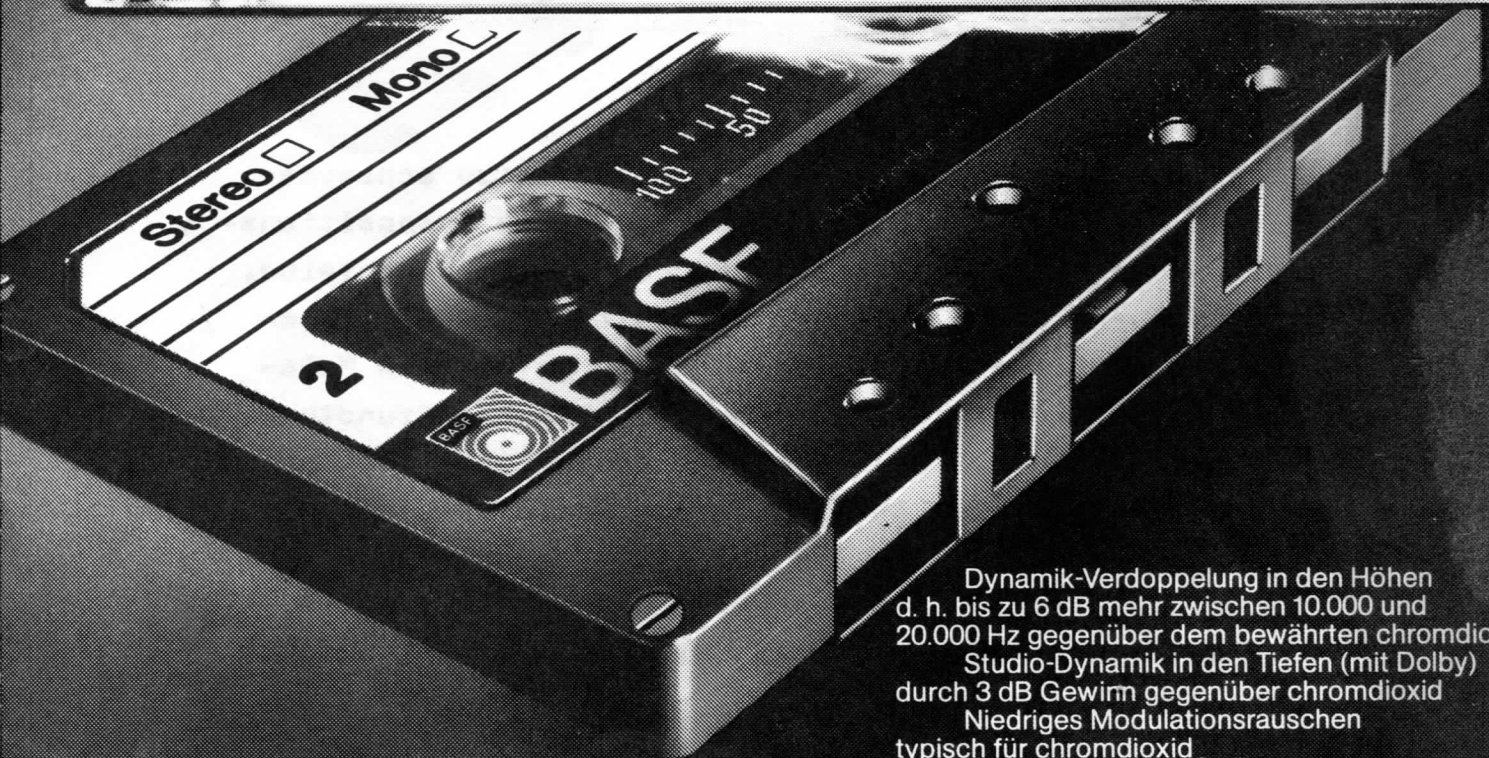
BASF

hifi stereo
CASSETTE

90

chromdioxid super
SM cassette

2 x 45 min **132 m**



Dynamik-Verdoppelung in den Höhen
d. h. bis zu 6 dB mehr zwischen 10.000 und
20.000 Hz gegenüber dem bewährten chromdioxid
Studio-Dynamik in den Tiefen (mit Dolby)
durch 3 dB Gewinn gegenüber chromdioxid
Niedriges Modulationsrauschen
typisch für chromdioxid
Lange Lebensdauer des Tonkopfes
Sicherheits-Mechanik SM gegen Bandsalat

 **BASF**

MUSIK

1.) "Bourrée" von J.S.Bach

Ein Auszug aus der Französischen Ouvertüre. Es mußten leider einige Zugeständnisse an die technischen Möglichkeiten der Gitarre gemacht werden. Im Tempo erlaube ich mir einige Freiheiten. Ich verwende eine zwölfseitige Gitarre, die einen besonders hohen, singenden Ton besitzt und an den Klang des Cembalo erinnert.

2.) "Menuett" von J.S.Bach

Ein Stück aus der "Partita B-dur". Es gelten dieselben Einschränkungen wie oben.

3.) "Lilofee" von Alexander Mayer

Ich tur mir sehr schwer über meine Musik zu schreiben. Dies liegt daran, daß ich keine bestimmte Kompositionstechnik habe und nie zusammenhängende Stücke schreibe. Ich versuche durch freies Improvisieren gewisse Stimmungen auszudrücken und verbinde so gefundenen Melodien oder Akkordfolgen zu einem Musikstück; Grundthema dieses Stückes ist eine monotone Bedrücktheit, mühevoll überdeckt mit einer hektischen Aggressivität. Selte schimmern dur-Kadenzen aus dem alles überdeckenden Moll hervor, sie lassen sich nicht fassen und festhalten. Der Titel des Stückes ist ein Hinweis auf eine erreichbare Idealvorstellung.

4.) "Tea for one" von Alexander Mayer

Die Stimmung entspricht etwa der bei "Lilofee".

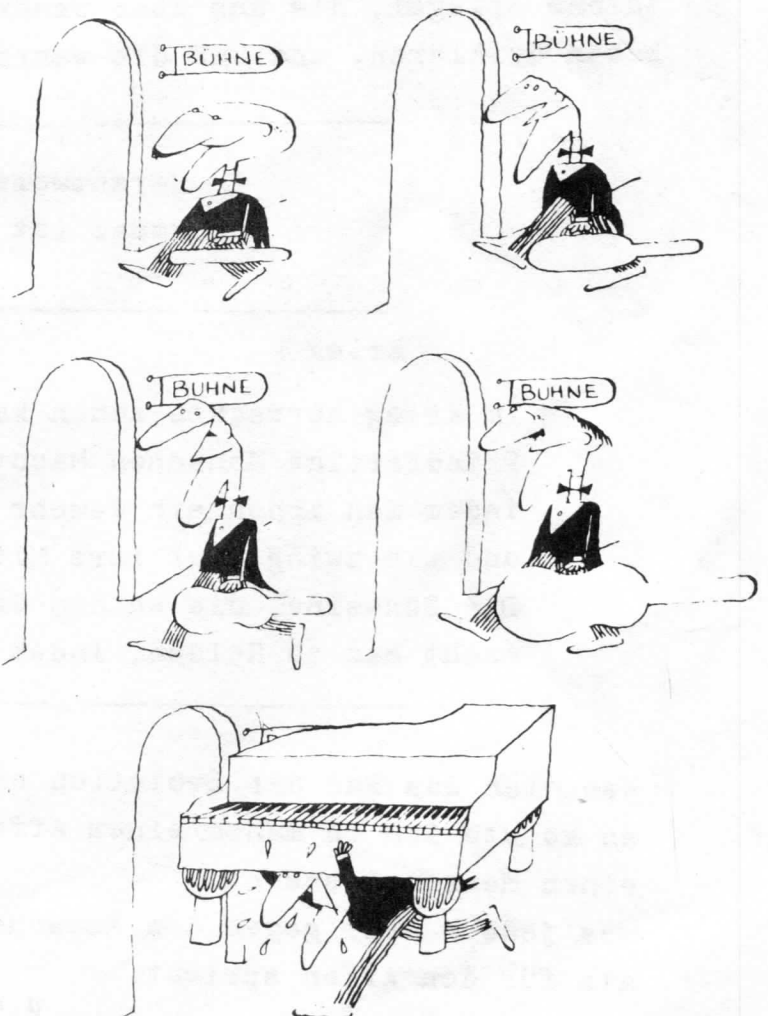
Hier ist aber eher eine Resignation der Bewältigungsversuch.

5.) "Ausbruch" von Alexander Mayer

Dieses Stück soll verdeutlichen, daß die Schule nicht nur positive Gefühle erzeugt, es drückt meine negativen Gefühle gegenüber der Schule in unkanalisierter Weise aus. Der Zuhörer wird einem gewissen Streß ausgesetzt, was in meinem Sinne liegt. Ich kann jedem versichern, daß dieser Streß nichts gegen den ist, den viele Schüler in Klausurwochen und in der Abiturwoche verspüren.

6.) "Der Kanarienvogel" von Alexander Mayer

Der Anlaß für die Namensgebung ist eine für die anfängliche Nichtanerkennung meiner Musik durch meine Familie symptomatische Begebenheit: Mein Kanarienvogel hat die Angewohnheit mitzusingen, wenn ich auf der Gitarre übe. Ich lege dies dahingehend aus, daß der Vogel sehr musikalisch ist. Meine Mutter reagierte auf eine entsprechende Äußerung von mir, indem sie den Staubsauger einschaltete, was den Kanarienvogel zu einem



atemberaubenden Solo inspirierte. Trotzdem hat dieses Stück einen sehr fröhlichen Charakter und sehr viel Ähnlichkeit mit dem Gesang eines Kanarienvogels.

Alex Mayer

Szenenuntermalung bei den Theaterstücken und Schlußmusik von Robert Müller (Gitarre) und Walter Drescher (Klavier).

Tanzmusik während des weiteren Verlaufes des Abendes vom " Desafinado Sextett ".

SPRÜCHE MITTELGROSSER DENKER

Wie jenes Mädchen das spricht:

" Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land ", so bräuchten auch wir Menschen solche Spiegel, die uns über unser verlogenes und sinnentleertes Leben aufklären, und uns die Wahrheit ins Gesicht schreien.

u.c.

Verantwortung

Jeder ist festgelegt, wer wann wo ist.

Krieg

Im Krieg herrschen schon komische Sitten. Friedfertige Menschen macht man zu Mördern, indem man ihnen ein Gewehr in die Hand drückt und sie zwingt, auf ihre Mitmenschen zu schießen. Die Schweine, die an dem Gemetzel noch mit Freuden teilnehmen, macht man zu Helden, indem man ihnen Blechorden umhängt.

u.c.

Wenn ich das Rad der Evolution ein wenig vordrehe, so könnte ich in manch einem Affen einen Menschen sehen, was jedoch mehr gegen den Menschen, als für den Affen spricht.

u.c.

LYRIK

Wenn die Institution Schule eine Person wäre...

Ich stehe Dir ratlos gegenüber
Es gibt nichts zu sagen
Meine leeren Hände könnte ich Dir zeigen
Sie wie eine Schale formen und Dir entgegenhalten

Du würdest sie übersehen
Du würdest sie geringschätzig betrachten

Seine Armut zeigt man nicht
Man liefert sich nicht aus

In Wirklichkeit würdest Du es nicht ertragen
Du erträgst es nicht, mir in meiner Leere gegenüberzustehen

g. röhler

MONOLOGE MIT DIR MONOLOGE FÜR DICH

Du erzählst
Du redest viel
Du sprichst mit mir

Ich bin stumm
Ich höre zu
Ich sage nichts

Ich erzähle in mir
Ich rede viel in meinem Inneren
Ich spreche lautlos mit Dir

g. röhler

THEATER

Der Hardenbergtag soll in diesem Jahr von den Kollegiaten getragen werden. Warum ? - Das Bedürfnis, das Klima an der Schule zu verbessern, sich zu artikulieren anstatt die Wände zu beschmieren und kreativ tätig zu sein war erwacht und erweckt worden. Mit der Unterstützung der Lehrkräfte des sogenannten Schulforums sie es sich in endlosen Debatten über Form, Organisation und Inhalt erkämpft, ihre Abiturfeier selbst gestalten zu dürfen. Sie - das sind einige wenige. Man bot uns Arbeitskreise für Musik, Zeitung, Ausstellung und Theater an und wartete auf Zustrom von Schüler - und Lehrerseite.

Das erste Treffen der Theatergruppe: Februar, Freitag Nachmittag, 14.30 Uhr, Kommunikationsraum. Nicht besonders viele, ungefähr zehn, kein Lehrer. Unklare Vorstellungen. Ein Theaterstück? Einzelne Szenen? Kabarett? Welche Inhalte? Schließlich fanden wir einen Rahmen: "Schule und Wir".

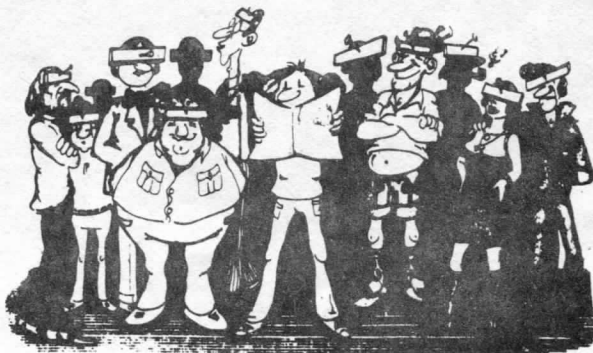
Weitere Treffen: es kommen leider nicht mehr Leute. Weiter im Programm: Welche Vorstellungsart? Jeder hat eigene Vorstellungen, die er verwirklicht wissen will: kritisieren, die Schule madig machen, positives herausstreichen, eigene Erlebnisse und Eindrücke schildern, auf das Publikum Rücksicht nehmen, als Minderheit repräsentativ sein für eine Mehrheit, unterhalten, aufrütteln. Realistisch, Ironisch, Satirisch. Prodesse et delectare.

Wir schließen einen Kompromiß: jeder der Lust hat, soll sich einen Aspekt herausgreifen und eine Szene daraus gestalten. Dadurch können wir erreichen, daß die Schule von möglichst vielen Seiten beleuchtet wird.

Inzwischen haben sich auch Lehrer eingefunden. Der Einzige, der regelmäßig kam und produktiv mitarbeitete war Herr Banz. Die Gruppe setzt sich schließlich, nachdem wiederholte Versuche Autoren und Schauspieler anzuwerben keine Resonanz fanden aus Jürgen Brodka, Bernhard Groß, Manfred Rothenberger, Harald Christine Köhler, Christine Schindler, Jürgen Brunert Michael Bader, Matthias Wilfert, Robert Killermann, Herrn Banz und gelegentlichen Zaungästen zusammen. Eines Tages liegt ein Text vor. Ein großes Ereignis, etwas, das man spielen kann. Wir nennen ihn später "Die Verwandlung". Es kommen Texte hinzu, eine Pantomime entsteht, allmählich nimmt die Sache gestalt an. Wir proben regelmäßig freitags in der 7. und 8. Stunde in der Turnhalle. Die Texte beginnen zu leben, das Spielen macht Spaß. Sogar Herr Tröger, der sich zu einem Besuch hinreißen läßt, scheint positiv beeindruckt.

Da wir nicht viele Schauspieler zur Verfügung haben, müssen die meisten mehrere Rollen übernehmen. Wie bitte? - Das Abitur? Das haben wir natürlich auch geschrieben, mit weniger Begeisterung. Und was wir nun eigentlich spielen? Vieles, verschiedenes, im Grunde wenig über Schule, Schüler, Lehrer und Eltern, mal ironisch und mal ernst; genauer gesagt: Vater und Sohn. Stimmen. Die Marionette. Die Verwandlung. Das Bett. Und was da dahinter steckt? Man möge kommen und sich überraschen lassen.

Die Theatergruppe.





reisefertig

Gruppenbild mit Löwe



GEDICHTE

Liebe pervers

Ich liebe dich wenn du schön brav bist
und nicht aufmuckst
ich liebe dich wenn du in der Schule gut bist
und gute Noten hast
ich liebe dich wenn du anständig angezogen bist
und keine langen Haare hast
ich liebe dich wenn du einen guten Beruf erlernst
und später viel Geld verdienst
ich liebe dich wenn du mit mir große Reisen machst
und mir die Welt zeigst
ich liebe dich wenn du ein großes Bankkonto hast
und hohes Ansehen genießt

Und wer liebt mich
ohne das WENN ???

Einer der
die Wahrheit
liebt
steht immer
zwischen
zwei Stühlen

u. claassen

u.c.

Nimm dir ein Buch in die Hand
egal ob Marx oder die Bibel
Nur du mußt es aus eigener Anschauung
richtig finden

ERMUTIGUNG

und lies darin und lerne

und:

finde heraus aus der dich in deinen
Anschauungen und Vorstellungen
verwaltenden Welt
hinein in eine Welt besserer Freiheit
und lebe und kämpfe dafür!

a. geim

JAH R DES KINDES

Du armes Kind

Dein Weg ist gepflastert mit Verboten,
das Recht dir mit strenger Hand ins Gesicht geschrieben,
Schläge die Antwort auf deine Fragen
und Einsamkeit der Preis für den Reichtum deiner Eltern.

Nach Liebe fragst du, doch Gleichgültigkeit und Haß deine Ernte,
deine Tränen ein Flehen um Menschlichkeit,
dein verzweifeltes Schreien ein Weckruf an Eltern und Politiker
und deine Narben die Spuren elterlicher Pädagogik..

Blechlawinen überrollen deinen Körper,
Betonwüsten und Straßen dein Spielplatz,
Wolkenkratzer deine Bäume
und Noten bestimmen dein Schicksal.

Abgetrieben und mißhandelt wirst du,
mußt' leben ohne Glück und Zuhause,
traurig in einem Heim für Kinder
und vergessen wie ein Spielzeug im Dreck.

Mit dem ersten Tag eine Nummer,
gemessen und registriert
dein Wegbegleiter für immer
das Metermaß und die Uhr.

Deine Zuflucht das Hasch und der Suff,
deine Träume bunt und schön
von Recht und Frieden,
Liebe und Zärtlichkeit.



Wann und wo werden sie erfüllt???

uwe claassen

Lyrik

Es ist an der Zeit

Wenn aus dem Schoß der braunen Erde
die Gewehre und Panzer wieder spriessen
dann ist es an der Zeit
daß Bischof von Galen und Bonhoeffer anfangen
auf dem Kreisauer Gut
eine Rote Kapelle zu errichten
und eine Weiße Rose zu pflanzen

u. claassen

"Muster-"

Der Geist, im Prinzipe sei er frei,
damit auch niemand sich erdreiste,
und nach seiner Entfesselung schrei.

Dem Prinzipe zur Erhaltung,
seiner list'gen Feinde zum Gericht,
unser altbewährter, brauner Dung,
auf dem wächst die Freiheit nicht.

Sie suchen in den Seelen
und auch in deiner Ehr,
gerecht lassen sie dich wählen,
willst vor oder hinter das Gewehr.

a. mayer

Der Mensch
unterscheidet sich
vom Tier
nur dadurch,
daß es
seine Artgenossen
nicht skrupellos
umbringt.

u.c.

Ich möchte

Verwirrung
Verstörtheit
Verletzungen
ausstellen können wie eine Plastik

Ich möchte

einen Teil
von meinem Inneren
herausnehmen können
und eine Figur daraus formen

Du könntest sie ohne Worte betrachten und berühren

Würde es nützen
Würdest du verstehen
Würden Wir etwas ändern

g. röhler

ROBINSONADE

Leben auf einer Insel
mitten im städtischen Ozean
allein
einsam

jedoch:

Keine Palmen auf der Insel
Kein Blauer Himmel darüber
Nicht vom Meer, sondern von Häuserfronten umgeben
Nicht die Weite des Ozeans beunruhigt,
es ängstigt die Enge der Stadt
Auf der Straße
stehen Straßenlaternen statt Bäume
spenden fahles Licht statt Schatten
Unrat im Rinnstein erinnert
an Muscheln am Strand

a. geim



herbstlich

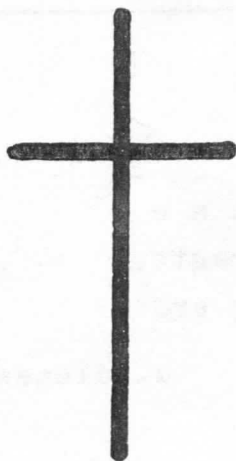
traditionell



UNSERE GENERATION , JUGEND DER (OHNE) ZUKUNFT
NICHT ZULETZT DER REAKTORUNFALL IN HARRISBURG

...Wir schlittern immer mehr auf die entscheidende Wegkreuzung unserer Leben zu. Eine Kreuzung die nur zwei Entscheidungen zuläßt. Die Wegweiser zeigen nicht WOHLSTAND oder STEINZEIT wie uns der Großteil der Politiker weissmacht sondern LEBEN oder TOD. VERANTWORTUNGSLOS aber, ist wohl nicht der richtige Ausdruck für diejenigen, die ein grenzenloses Wirtschaftswachstum als höchstes Lebensziel betrachten und ihren Lebenssinn darin zu finden trachten. Die Hoffnung, der Glaube und später das Bewußtsein des Einzelnen in einer steigenden Bilanzkurve Ausgleich, Entschädigung für die eigene Unfähigkeit einen Lebenssinn zu finden, zu erhalten, wird durch eine oft bewußt ungenaue Betrachtungsweise und durch Ergebnisse der Vergangenheit bestätigt. BISHER! Noch haben nur wenige begriffen, daß der Glanz des Ersatzgottes Wirtschaft zu schwinden beginnt oder sie verdrängen dies unbewußt bis zur BEWUSSTLOSIGKEIT...

Robert Wagner



IM GEDENKEN AN ALLE DIE IHREN VERTRAG
UM EIN JAHR VERLÄNGERT HABEN WEIL SIE
DIE HOFFNUNG AUF EIN ABITUR IN DIESEM
JAHR BEGRABEN MUSSTEN.

DIE BEISETZUNG FAND IM STILLEN AUF
ZIMMER 114 STATT.

JEDE ANTEILNAHME WAR UMSONST.

LERNPROZESS

Ein guter Spicker, ein guter Nachbar und gute Augen waren oft mehr wert als stundenlanges Pauken.

Ich lernte mit der Zeit was manche Menschen unter sozialer Anpassung verstanden, und daß das Erlernen der soviel geforderten Kritikfähigkeit oft sehr schmerzhaft war.

Kritiklose Ja-Sager wurden meist bevorzugt behandelt, denn Selbständigkeit war nicht gefragt und wurde mitunter sogar bestraft. Dies soll jedoch nur ein Gerücht sein.

Schüler wurden nicht selten als Computer betrachtet. Man fütterte sie ständig mit viel **sinnlosem Wissen**, das sie an bestimmten Tagen wieder ausspucken mußten, worauf man sie mit mehr oder weniger Punkten belohnte.

Gnadenlos regierte die Bürokratie über die Wünsche der Schüler, und bald lehrte mich die Erfahrung, daß sich Büro- und Schreibtischhengste von echten Pferden kaum unterscheiden. Beide produzieren sehr viel Mist Mist.

Manch ein Lehrer schien seine Unterrichtsstunde mit einem Parteitag zu verwechseln.

Ich habe aber auch gelernt, daß es Schüler gab, die das ganze Jahr nichts lernten und sich dann über schlechte Noten beschwerten, mit der Meinung, der Lehrer habe sowieso alles falsch erklärt, und der Stoff sei für diese Klassenstufe eben zu schwer.

Man sollte mit der Schule, wie mit vielen anderen Dingen auf der Welt, Geduld und Hoffnung haben. Vielleicht wird es einmal besser.

Es gab einen,
der kannte
die Ideen
von Marx
und Lenin,
von Jesus
und Mao,
von M.L. King
und Che Guevara,
der wußte
wo der

Spiegel und
die Welt
politisch stehen,
der wußte
was die
CDU und
die SPD
in ihren
Programmen haben,

und als
man ihn
nach s e i n e r
Meinung fragte,
da schwieg er.

u. claassen

REDAKTION



- Norbert Gude - Chief-Red. und Grafik
Uwe Claassen - Vize-Red. und abgewimmelter Anzeigensucher
Jürgen Sandhöfer - Tipp-Ex Käufer und Maschinist
M. Söllner - Dunkelkammerartist
G. Bald - Chief-Sekretärin
R. Priem - Transportkoordinator

Beiträge von:

Robert Wagner
Robert Müller
Gabi Röhler
Alex Mayer
Uwe Claassen
Alfred Geim
Manfred Rothenberger (Theater-
Christine Köhler gruppe)

"Die Würfel sind gefallen"
Vogelgasse 20
8501 Oberasbach
Stadtsparkasse Fürth
Konto 8383

Cebra-Druck
Werderstr. 7
85 Nürnberg

Die Artikel geben in erster Linie
die Meinung des Verfassers wieder,
nicht die der Redaktion.



Wer Geld verdient, verdient auch einen Geldberater



Aller Anfang ist schwer – besonders im Berufsleben. Denn in den ersten Jahren wird »Lernen« groß geschrieben und Geldverdienen meist klein. Wie Sie mehr aus Ihrem ersten Selbstverdienen machen können, darüber sollten Sie jetzt mit Ihrer Sparkasse sprechen. Der Anfang ist ein Girokonto. Und dann läuft eigentlich alles schon wie von selbst. Sie werden staunen, was Sie mit einem Girokonto so alles machen können.

*Der Geldberater: der persönliche Service
Ihrer Sparkasse.*

Stadtsparkasse Fürth

